

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Kgl. Post vierteljährlich
22 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
d. Spalte 5 Pf., werben b. N. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Klee
und Waisenhausstraße 6.

N. 338.

Montag, den 3. December

1860.

Dresden, den 3. December.

— **Deffentliche Gerichtsverhandlungen:** Es ist eine schon oft gehörte Klage, daß ein ehrlicher Mann in der Regel die größte Noth hat, zur Befriedigung augenblicklicher Bedürfnisse eine größere oder kleinere Summe darlehensweise zu erhalten, während oft Leute der jähesten Natur notorischen Schwindlern ihr gutes Geld auf Nimmerwiedersehen nachwerfen. Das macht, weil der ehrliche Mann zaghaft auftritt und bittweise kommt, professionirte Betrüger aber mit erheucheltem Selbstvertrauen und unter den verschiedenartigsten Vorspiegelungen über künftig zu erwartende Remissen den behändigen Leuten zu imponiren verstehen. Ein solcher Fall lag in der vorgestrigen Gerichtsverhandlung vor. Auf der Anklagebank befand sich der verheirathete Fleischergefelle, zuletzt Herrendiener, C. G. Jäppelt aus Röhrenbach, zur Zeit hier wohnhaft, vom Juni 1858 bis October 1859 wegen Eigenthumsvergehen bereits in der Strafanstalt Zwickau detinirt. Vor seiner Abführung dahin, wie es scheint, sich mit einem Trödelhandel beschäftigend, jedoch ohne die hinreichenden Mittel zu dessen Betrieb zu besitzen, vielleicht auch seine Ausgaben nicht nach dem wirklichen Geschäftsgewinn bemessend, hatte er den hiesigen Deconom Herrn Döbner so für sich einzunehmen gewußt, daß derselbe ihm bereitwilligst mit Geldvorschüssen unter die Arme griff, welche sich je nach Umständen von den unbedeutendsten Beträgen bis auf hundert Thaler quantificirten und vor Jäppelts Abführung nach Zwickau die Gesamtsumme von 417 Thlrn. erreicht hatten. Nun fragt man wohl mit Recht, auf welche Rückzahlungsgarantie hin Herr Döbner sich zu so bedeutenden Darlehnungen habe verleiten lassen, da Jäppelts Unvermögen sonst Jedermann notorisch war. Nichts weiter, als dessen Vorspiegelungen über den Besitz von Geldern oder die Aussichten auf den Empfang solcher waren daran schuld. Er hatte nämlich Herrn Döbner weisgemacht, er erwarte Erbschaftsgelder, die sein Vater auszuzahlen habe, nicht minder, sein Bruder sei ihm 700 Thlr. schuldig, endlich trat er auch damit hervor, er habe in der Lotterie 2000 Thlr. gewonnen, die in Leipzig hypothekarisch versichert seien, und was dergleichen Schwindeleien mehr waren. Von Jäppelts 15monatlicher Detention in Zwickau erfuhr Herr Döbner gar nichts, indem ihm vorgespiegelt worden war, derselbe sei auf einer längeren Geschäftsreise begriffen. Daher wird es erklärlich, daß nach dessen Rückkunft der Schwindel von Neuem losgehen konnte. Dean seit vorgem. Jahre borgte Jäppelt wiederum in Einzelbeträgen bis zur Höhe von 80 Thlrn. nach und nach die Summe von 751 Thlrn. unter fortgesetzten lügenhaften Angaben bei Herrn Döbner auf, so daß also nunmehr eine Gesamtschuld nach Höhe von 1168 Thlrn. erreicht war. Letzterer hatte ein so unbedingtes Ver-

trauen zu Jäppelten gefaßt, daß er ihm sogar noch Geld lieh, als man ihm über dessen wahre Verhältnisse und Schwindeleien schon die Augen geöffnet hatte. Von seiner nichtswürdigen Gesinnung legte Jäppelt in der Hauptverhandlung einen eclatanten Beweis ab. Denn anstatt dem schmählich betrogenen Manne einen Dank mindestens dadurch zu erweisen, daß er ihn für das erlangte Geld, von dem Herr Döbner niemals einen Pfennig wiedersehen dürfte, nicht öffentlich compromittirte, so warf er demselben vielmehr noch die Beschuldigung des Wuchers an den Hals, indem er behauptete, anstatt der ersteren 417 nur 317 Thlr. und anstatt der letzteren 751 nur 532 Thlr., im Ganzen also bloß 850 anstatt 1168 Thlr. erhalten zu haben. Wenn diese Behauptung schon deshalb um so unglaublicher erschien, weil er weder in der Voruntersuchung noch sonst jemals damit hervorgetreten war, so erschien sie noch mehr als nichtswürdige Insinuation durch die Art und Weise, mit welcher der als Zeuge anwesende Herr Döbner gegen sie auftrat. Mit sichtlichlicher Entrüstung meinte er, eine solche Beschuldigung sei ihm „doch die Möglichkeit“, bezeichnete sie als „eine wahre Lüge“, und erbot sich, eidlich zu erhärten, daß er Jäppelten niemals einen Groschen von den dargeliehenen Einzelsbeträgen abgezogen habe. Da Herr Döbner erklärte, daß er lediglich durch dessen Vorspiegelungen zur Leistung der Geldvorschüsse bewogen worden sei und Jäppelten nichts geborgt haben würde, wenn er dessen wirkliche Verhältnisse gewußt hätte, so war der Betrug erwiesen, und Herr Staatsanwalt Heinze, der mit dieser Hauptverhandlung die ihm an Stelle des Herrn Polizeidirector Mehlner übertragene Function als Staatsanwalt beim hiesigen Bezirksgericht antrat, konnte nach den vorhandenen Ergebnissen auf dem wegen Betrugs gestellten Strafantrage beharren. Herr Adv. Fränzel führte die Bertheidigung, vermochte aber unter besagten Umständen es nicht abzuwenden, daß sein Defensend durch das Erkenntniß des Gerichtshofs mit 3 Jahren und 2 Monaten Arbeitshaus bestraft wurde.

— **Deffentliche Gerichtsverhandlungen:** Dienstag den 4. d. M. Hauptverhandlung wider den Finanzanzlisten Moritz Ferdinand Schilff wegen Betrugs. Vors.: Gerichtsrath Glöckner.

— Man spricht vielfach davon, daß, um dem Mangel an Kupfergeld und hauptsächlich dem jetzigen Mangel an halben Neugroschen abzuwehren, von Neujahr ab halbe Neugroschen von Kupfer in Umlauf gebracht werden, welche die ähnliche Größe eines jetzigen Kupferdreiers erhalten sollen.

— Am Sonnabend Abend wurde auf der alten Elbbrücke tüchtig geshoffelt. Ein großes Delfaß war zersprungen und das Del überfrömte das Pflaster. Sofort fand sich ein speculatives Thörichten zusammen, welches, mit Böffeln und Löpfen v-

ich.

dem
fast fehlt,
gewähl-
iger Jah-

besondere
araktergüte

ngen von
t werden

it Zusiche-
nco unter
Blattes

ruch

tsgegent,
Rgr, bei
E. und
Verlangen
Schiller-
Dopfe.

mehl,
empfehl
sche,

inschriften
n, Kolen,
rt werden
Schreiber
Adressen
er Expedi-

ie Heizung
itten und
ficiren des
auch sonst
n baldiges
an in der
derzulagen.

Aepfel
verlaufen.
n Garten.

fang dies.
ch Leipzig
Schirm-
dauernde
n C. S.
he Nr. 4.

noforte
ressen wer-
m Acci-

Zwirn-
fertiger
abtreitung
Com-
tg. 23. II.
Geneck.